



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten im Überblick:**

- Berlin: Kanzler Scholz sagte, es sei richtig, dass die EZB mit Maßnahmen gegen die Inflation vorgehe, die Zinspolitik hemme jedoch den Wohnungsbau.
- Berlin: Die Bundesregierung hat sich entschlossen, eine von der EU-Kommission vorgeschlagene Sanierungspflicht für Häuser abzulehnen.
- Frankfurt: EZB-Direktorin Schnabel: „Für Entwarnung bei Inflation sei es zu früh.“
- Brüssel: EU-Minister einigten sich auf abgeschwächte Abgasnorm Euro 7.
- Asuncion: Paraguay (demnächst Vorsitz der Mercosur-Gruppe) setzte der EU eine Frist bis zum 6. Dezember für die Verhandlungen des Mercosur-Freihandelsabkommens. Man würde sich dann um Abkommen mit anderen Ländern kümmern.

EUR **Deutschland: Lichtblick oder Schwalbe bei Bauaufträgen?**

Die Aufträge im Bauhauptgewerbe legten laut Statistischem Bundesamt per Juli inflationsbereinigt um 9,6% im Vergleich zum Vormonat zu. Es war der stärkste Anstieg seit Dezember 2021. Die Bilanz für die ersten sieben Monate des Jahres fiel mit -10,7% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ aus.

EUR **Deutschland: BDI liefert Klartext**

Der Chef des BDI Russwurm forderte auf dem Klimakongress des BDI von Berlin Entscheidungen (Probleme bei Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen). Russwurm wies darauf hin, dass Wertschöpfung, Betriebe und Arbeitsplätze weiter Teile der energieintensiven Industrie an ihren Standorten wegen der Energiepreise in Gefahr seien. Russwurm warnte, dass industrielle Produktion wegbräche oder ins Ausland verlagert würde. Das Licht an immer mehr deutschen Standorten würde buchstäblich ausgeschaltet. Ohne international wettbewerbsfähige Energiekosten für die Unternehmen ginge das nicht gut aus. Das mache Unternehmerinnen und Unternehmer einfach nur fassungslos.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0576 - 1.0643	1.0579 - 1.0596	Negativ
EUR-JPY	157.49 - 158.17	157.39 - 157.71	Neutral
USD-JPY	148.61 - 148.97	148.71 - 148.95	Positiv
EUR-CHF	0.9656 - 0.9679	0.9658 - 0.9666	Positiv
EUR-GBP	0.8669 - 0.8680	0.8672 - 0.8677	Positiv

KOMMENTAR

[Es ist nicht „nur“ die EZB ...](#)

[Positiv](#)

[Neutral](#)

[Interessant](#)

[Keiner wartet auf uns ...](#)

[Zunächst positiv – siehe Kommentar](#)

[Danke, es kommt aber spät ...](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMPEL

- Ab 14.750 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 15.970 Punkten

MÄRKTE

DAX	15.405,49	-151,80
EURO STOXX50	4.176,25	-17,05
Dow Jones	34.015,06	+43,72
Nikkei	32.391,47 (05:57)	-287,15
CSI300	3.697,90 (05:57)	-16,70
S&P 500	4.340,37	+19,56
MSCI World	2.879,79	-0,06
Brent	92,89	-0,53
Gold	1.913,30	-10,60
Silber	22,97	-0,52

TV-TERMINE



[Neues Video
Smart Money](#)

[Neues Video „FTD
Hellmeyer der Woche“](#)

DAX-Börsenampel nun auf „gelb“ – BDI-Chef mit Klartext – D: Baubranche Lichtblick? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0583 (05:29 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0576 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 148,91. In der Folge notiert EUR-JPY bei 157,60. EUR-CHF oszilliert bei 0,9665.

Märkte: DAX-Börsenampel springt auf „gelb“

In den letzten 24 Stunden trennte sich „Spreu von Weizen“. Europas Aktienmärkte und der Euro standen unter Druck. Der DAX unterbot auf Tagesschlussbasis die kritische Marke von 15.500 Punkten. Damit sprang die Börsenampel auf „gelb“. Die internationalen Anlegergemeinde erkennt offenbar, dass die strukturellen ökonomischen und politischen Probleme Westeuropas tendenziell zunehmen. Dagegen konnte der US-Aktienmarkt und der USD zulegen.

Die Stabilität der US-Märkte und des USD ist bemerkenswert, denn am 1. Oktober droht der „Shutdown“ in den USA im Rahmen des derzeitigen Haushaltsstreits in den USA. Ein Kompromiss erscheint dort aktuell nicht möglich. Der „Shutdown“ wird jedoch ein temporäres Problem sein. Westeuropas Probleme sind nicht temporär. Sie sind strukturell, sie sind politisch verankert. Sie sind prekär, da sie nicht den Gesetzen des Pragmatismus und primär der eigenen Interessenvertretung folgen. In den USA heißt es „America first“! Wie lautet es in Europa?

An den Rentenmärkten setzte sich der Renditeanstieg fort. 10 jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,80% (Vortag 2,73%), US-Staatsanleihen mit 4,56% (Vortag 4,46%).

Der USD gewann gegenüber dem EUR, Gold und Silber an Boden.

Deutschland: BDI liefert Klartext

Der Chef des BDI Russwurm forderte auf dem Klimakongress des BDI von Berlin Entscheidungen (Probleme bei Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen). Russwurm wies darauf hin, dass Wertschöpfung, Betriebe und Arbeitsplätze weiter Teile der energieintensiven Industrie an ihren Standorten wegen der Energiepreise in Gefahr seien. Russwurm warnte, dass industrielle Produktion wegbräche oder ins Ausland verlagert würde. Das Licht an immer mehr deutschen Standorten würde buchstäblich ausgeschaltet. Ohne international wettbewerbsfähige Energiekosten für die Unternehmen ginge das nicht gut aus. Das mache Unternehmerinnen und Unternehmer einfach nur fassungslos.

Kommentar: Ich bedanke mich für die klare Sprache. Ich hätte mir diese Sekundierung im letzten Jahr gewünscht. Der potenzielle Schaden für Deutschland und Europa wäre wohl geringer ...



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de



Christian Buntrock

040 8222 67 - 304

cbuntrock@netfonds.de

Deutschland: Lichtblick oder nur eine „Schwalbe im Sommer“ in Baubranche?

Die Aufträge im Bauhauptgewerbe legten laut Statistischem Bundesamt per Juli inflationsbereinigt um 9,6% im Vergleich zum Vormonat zu. Es war der stärkste Anstieg seit Dezember 2021. Die Bilanz für die ersten sieben Monate des Jahres fiel mit -10,7% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ aus.

Kommentar: Die Juliwerte sind beachtlich, aber eine Schwalbe macht keinen Sommer.

Das Neugeschäft im Tiefbau wuchs real um 14,6% zum Vormonat. Laut Hauptverband der Deutschen Bauindustrie gab es im Straßenbau/Tiefbau mehrere Großprojekte. Das sei erfreulich, helfe dem Wohnungsbau aber nicht weiter.

Kommentar: Hier kommen wir zum Problem. Es bedarf nicht nur einiger Großaufträge, sondern der Bewegung in der Breite und Tiefe (Thema Vertrauen in politische Rahmenbedingungen).

Der Hochbau (Wohnungsbau) lieferte eine Zunahme um 4,4% im Monatsvergleich. In den ersten sieben Monaten sei im Wohnungsbau aber ein Minus von real 26,6% aufgelaufen. Es gehe laut Hauptverband darum, drohende Insolvenzen mit Entlassungswellen und einen zukünftigen Kapazitätsmangel in der Branche zu verhindern (aktuell Auslastung im Wohnungsbau circa 70%), um den zunehmenden Wohnraumangel einzudämmen.

Kommentar: Die Verunsicherung durch erhöhte Zinskosten, durch erhöhte Baukosten, aber auch durch verstärkte Regulierung, die weiteren Kostendruck schürt, ist massiv. Brechen die Unternehmen ein, gibt es kein Potenzial für den Bau. Der Handlungsdruck für die Politik ist so hoch wie nie zuvor. Um Vertrauen wiederzugewinnen, ist eine Überdimensionierung sinnvoll.

Berlin reagiert: Branche sieht Bau-Beschlüsse teilweise positiv

Die Bauwirtschaft bewertete die geplanten Maßnahmen für die Branche als Schritt in die richtige Richtung. Man mahnt zur Eile. Es sei entscheidend, dass Bund, Länder und Kommunen, die Pläne zeitnah umsetzen.

Maßnahmen: Die staatlich geförderten Kredithöchstbeträge würden um 30.000 EUR angehoben. Die Grenze des zu versteuernden Einkommens, bis zu dem ein zinsvergünstigtes Darlehen beantragt werden kann, würde von 60.000 EUR im Jahr auf 90.000 EUR im Jahr angehoben. Der Standard EH40 soll als verbindlicher gesetzlicher Neubaustandard in dieser Legislaturperiode ausgesetzt werden. Wohnungsbauten können zukünftig mit 6% statt 3% degressiv abgeschrieben werden. In dem Papier wurden 14 Maßnahmen aufgelistet, die teilweise aber bereits bekannt oder Absichtserklärungen sind.

Meinungen: Es sei zeitlich knapp, es müsse Druck auf den Kessel, betonte ein Lobbyist und warnte, dass es sonst zum Abbau von Arbeitsplätzen kommen könnte, die für die mittel- und langfristig nötigen Baumaßnahmen wichtig wären. Derzeit läge die Kapazitätsauslastung im Wohnungsbau nur bei rund 70%. Wenn das weiter bröckelte, bekäme man tatsächlich Probleme, die Fachkräfte zu halten. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) erklärte, das Beschlusspapier sei umfangreicher als erwartet und könne eine Perspektive für die Branche sein. Zur Wahrheit gehörte aber auch: Die Maßnahmen müssten erst greifen, dafür bräuchte es Zeit, die man eigentlich nicht hätte, so der HDB-Hauptgeschäftsführer Müller.

Kommentar: Müller beschreibt das Dilemma, es ist der Faktor Zeit. Es gibt einen zweiten Faktor, der heißt Vertrauen. Die Politik in Deutschland und Europa hat eine Ausrichtung forciert, deren Konsequenzen nicht richtig antizipiert wurden. Es gab einige mahnende Stimmen, die aber gerne überhört wurden. Um das Vertrauen der Unternehmen und der Bürger zurückzugewinnen, bedarf es einer belastbaren Neuausrichtung in vielen Feldern der Politik und hohe oder überdimensionierte Maßnahmenpakete, um dem markanten Vertrauensschaden entgegenzuwirken (Aspekt: Psychologie/Ökonomie).

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Deutschland: IFO-Index unverändert

Deutschland: Der IFO-Geschäftsklimaindex stellte sich per September auf 85,7 Punkte (Prognose 85,2). Der Vormonatswert wurde von 85,7 auf 85,8 Punkte revidiert. Der Blick auf nachfolgenden Chart verdeutlicht das niedrige Niveau im historischen Kontext.



Der IFO-Lageindex sank von zuvor 89,0 auf 88,7 Zähler (Prognose 88,0), während der IFO Erwartungsindex von zuvor 82,7 (revidiert von 82,6) auf 82,9 Punkte zulegen (Prognose 82,9). Der Geschäftsklimaindex bewegt sich damit weiter auf dem niedrigsten Stand seit Oktober 2022.

UK: Einzelhandel belebter

Der vom CBI ermittelte Index für den Einzelhandel (Distributive Trades) lag per Berichtsmonat September bei -14 nach zuvor -44 Punkten.

USA: US-Daten schwächer als im Vormonat

Der von der Federal Reserve Chicago ermittelte National Activity Index (Sammelindex aus 85 US-Einzelindikatoren) lag per Berichtsmonat August bei -0,16 nach zuvor +0,07 Punkten (revidiert von 0,12).

Der von der Federal Reserve Dallas berechnete Manufacturing Business Index verzeichnete per Berichtsmonat September einen Rückgang von -17,2 auf -18,1 Zähler.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0920 – 1.0950 negiert das für den USD positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Case/Shiller Hauspreisindex 20 Städtevergleich (M/J)	Juli	0,9%/1,2%	0,6%/-,-	15.00	Verstetigung?	Mittel
USD	Absatz neuer Wohnimmobilien (annualisiert)	August	714.000	700.000	16.00	Leichter Rückgang unterstellt.	Mittel
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart des Conference Board	Sep.	106,1	105,6	16.00	Notorisch volatil, raum für Überraschungen.	Mittel
USD	Richmond Fed Composite Index	Sep.	-7	-,-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: [netfonds.de](https://www.netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an